

# Frage & Antwort: Die jüngsten Entwicklungen in Syrien

*Viele Fragen, Rückfragen und Bitten um Verdeutlichung bezüglich einer Vielzahl jüngerer Entwicklungen in Syrien wurden uns geschickt. Da sich viele Fragen überschneiden, haben wir diese in 16 Punkten zusammengefasst und an unseren politischen Analysten Adnan Khan zur Beantwortung übergeben.*

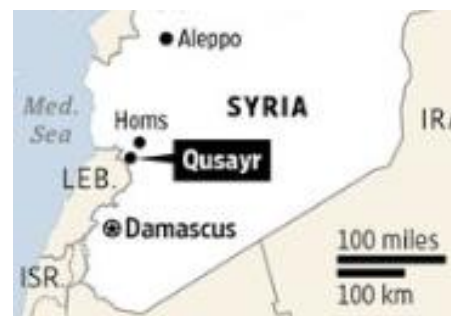
## 1. Auf welchem Stand befindet sich die Revolution gegenwärtig im Land?

Im März 2014 wird der Aufstand die Drei-Jahres-Grenze überschreiten. In dieser Zeit hat sich die Landschaft Syriens spürbar verändert. Abgesehen von einigen Ausparungen, hat das Regime den Norden des Landes von Maysaf bis Deir al-Zour an die Rebellen verloren. Das Zentrum des Landes und das Herzstück der Nation – der Korridor von der Küste Latakias nach Damaskus – verbleiben im Griff des Regimes. Der Süden des Landes von Damaskus bis zur südlichen Stadt Deraa bleibt umstritten. Heute kontrollieren die Rebellengruppen mehr Territorium als Assad, jedoch verbleiben noch entscheidende Gebiete in den Händen des Regimes.



Das Regime hat faktisch die Rückgewinnung der meisten Gebiete des Nordens des Landes aufgegeben und konzentriert sich darauf, die Versorgungsleitungen der Rebellen zwischen Damaskus und Latakia zu kappen. 2013 unternahm die Rebellengruppen einen konzertierten Versuch des Angriffs auf den Sitz des Regimes in Damaskus. In seiner Verzweiflung antwortete das Regime mit einem chemischen Angriff auf den östlichen Vorort von Damaskus – Ghouta. Das Regime nahm während des gesamten Jahres 2013 eine existenzielle Bedrohung von Damaskus wahr und startete infolge einen beispiellosen Angriff mit chemischen Waffen auf den Stadtrand der eigenen Hauptstadt, gefolgt von einer großen, vielfältigen Belagerung.

Ein übergelaufener Brigadegeneral der staatlichen Armee namens Zaher al-Saket bestätigte, dass das Assad-Regime am Rande des Zusammenbruchs stand, weshalb es zur Intervention des Iran und tausender Kämpfer der Hisbollah kam. Aufgrund dessen konnte Bashar al-Assad einen seiner wichtigsten militärischen Siege verzeichnen, indem er die Opposition zum Rückzug aus der Stadt al-Qusayr zwang. Der Fall al-Qusayrs verschob effektiv das Mächtegleichgewicht auf dem Boden und gipfelte in einem kritischen Wendepunkt des Krieges. Dies war der Fall, weil es sich bei der Stadt um eine strategisch wichtige Stadt handelt, die Damaskus mit Latakia und der Mittelmeerküste verbindet.



Die Rebellentruppen haben sich Ende 2013 und Anfang 2014 weiter reorganisiert und die neueste Welle von Rebellenallianzen war erfolgreicher als bisherige Formationen. Einige Rebellengruppen haben sich auch mit gemischten Ergebnissen in der Staatsführung versucht, was zu den ersten Anzeichen von Zwietracht unter den Rebellen führte. Wie wir uns dem dritten Jahrestag des syrischen Aufstandes annähern, geht es dem Regime nur um die Aufrechterhaltung seines Griffes um einen zunehmend schrumpfenden Landstreifen zwischen Damaskus und Latakia.

## 2. Wie sind die aktuellen Machtverhältnisse im Land?



Die Rebellengruppen kontrollieren heute mehr Territorium als Assad, dennoch verbleiben entscheidende Gebiete in Regimehänden. Ende 2013 gelangen dem Assad-Regime die Aufrechterhaltung und Durchführung erfolgreicher Operationen gleichzeitig in Aleppo und Damaskus, was oberflächlich als Indikator der Stärke des Regimes angesehen werden könnte. Dies war aber nur möglich, weil sich das Regime ausgesprochen stark auf ausländische Truppen und Sondereinheiten stützte, was die tatsächliche Schwäche des syrischen Militärs veranschaulicht. Damaskus ist der Schwerpunkt des syrischen Regimes, der Verlust der Stadt würde sein Ende bedeuten. Als die Bedrohung in Form westlicher Intervention nachließ, schöpfte das

Regime neues Selbstvertrauen und setzte die offensiven militärischen Aktionen und die lähmende Belagerung von Stadtteilen fort. Dennoch gehen dem Regime Optionen und Leistungsvermögen aus, trotz der Unterstützung aus dem Iran, Russland und von der Hisbollah, um die Gewinne der Rebellen umzukehren. Den Rebellengruppen fehlt es an Kämpfern und den erforderlichen schweren Waffen, um eine anhaltende Belagerung von Damaskus und der Regime-Stützpunkte durchzuführen. Die von externen Quellen zur Verfügung gestellte Ausrüstung wird für den Moment das Gleichgewicht der Kräfte auf dem Boden nicht ändern. Der Kampf zwischen den syrischen Muslimen, organisiert in Rebellengruppen auf der einen Seite, und dem Regime und den Alawiten auf der anderen Seite, verbleibt in einem Patt.

## 3. Wer ist der „Islamische Staat Irak und ash-Sham“ (ISIS), was sind ihre Ziele und ihr Leistungsvermögen?

Die ISIS entstand als aufständische Gruppe während der US-Invasion im Irak und war in den letzten zehn Jahren die im Irak bedeutendste Gruppe. Während dieser Zeit operierte sie unter verschiedenen Namen, einschließlich „al-Qaida im Irak“ und „Islamischer Staat Irak“. Als der syrische Aufstand begann, wurden die vormals im Irak kämpfenden nach Syrien geschickt, um dort am Aufstand teilzunehmen und sich gegen das Regime zu stellen. Unterstützt von ISIS-Führer Abu Bakr al-Baghdadi, bildete Abu Muhammad al-Joulani im Januar 2012 die „Jabhat al-Nusra“ (Nusra Front). Allerdings brachen Spannungen im April 2013 los, als al-Baghdadi eine Audionachricht veröffentlichte, in der er bekanntgab, seine Organisation habe sich die Jabhat al-Nusra einverleibt. Al-Baghdadi nannte die neue, erweiterte Organisation

„Islamischer Staat im Irak und in ash-Sham“ und zog Berichten zufolge in Syriens Verwaltungsbezirk Aleppo, um dort die Führung zu übernehmen. Diese Ankündigung sorgte für Schockwellen in ganz Syrien und der Region, dabei umso mehr unter der Führung und in den Kämpferreihen der Jabhat al-Nusra. Innerhalb weniger Tage lehnte Abu Muhammad al-Joulani, der Leiter der Jabhat al-Nusra, al-Baghdadis Vorschlag ab und bekräftigte seine Treue gegenüber Ayman al-Zawahiri, der für Joulani den globalen Jihad vertritt, während Baghdadi stellvertretend für die Sache im Irak stehe. In der Konsequenz zogen Kämpfer aus dem Irak auf die syrische Bühne und begannen, das von der Jabhat al-Nusra kontrollierte und beherrschte Territorium zu übernehmen. Die Angelegenheit erreichte ihren Siedepunkt Anfang Januar 2014, als die Jabhat al-Nusra, in Verbindung mit den Ahrar al-Sham, eine ISIS-Position in Atmeh in Nordsyrien übernahm. Heute hat die ISIS Kontrolle über vier Grenzstädte: Atmeh, al-Bab, Azaz und Jarablus, sodass sie die Ein- und Ausreise aus Syrien in die Türkei kontrolliert. (Anmerkung: Ganz aktuell hat sich die Lage wieder etwas verändert. Nachdem Jabhat al-Nusra Ende Februar ein 5-Tages-Ultimatum stellte, zog sich ISIS von etlichen Stützpunkten zurück.)

ISIS besteht aus zahlreichen, kampferprobten Kriegern, die die US-Streitkräfte im Irak bekämpften. Viele Jahre hielten sie durch einen Aufstand die US-Streitkräfte in einer Pattsituation. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass die Jabhat al-Nusra viele Siege gegen die syrischen Streitkräfte und Milizen erreichte. Schon vor der Übernahme durch die ISIS hatte die Jabhat al-Nusra, in Koordination mit zahlreichen anderen Rebellengruppen, viele gewagte Angriffe auf Regimeversorgungsleitungen und Luftbasen durchgeführt. Die Ziele der ISIS und dem, was von der Jabhat al-Nusra verbleibt, unterscheiden sich in der Priorität. Jedoch haben sich beide die Wiedererrichtung des Kalifats als Endziel gesetzt. Die Umsetzung des Islam in den Gebieten unter ihrer Kontrolle stellt die Priorität der ISIS dar, während sich die Jabhat al-Nusra auf den Kampf gegen das Regime, anstelle des Regierens, fokussiert.

#### **4. Ist die ISIS infiltriert?**

Jihad-Gruppen auf der ganzen Welt brauchen Ausbildung und Rahmenbedingungen, die ihnen Guerilla-Kriegsführung, Waffen- und Bombenherstellung erleichtern. Irans Erschaffung der Hisbollah und Pakistans Pflege der Taliban, sowie viele andere Jihad-Gruppen, die gegen die sowjetische Invasion Afghanistans kämpften, sind öffentlich bekannte Beispiele. Alle militanten Gruppen, gleich welcher ideologischen Ausrichtung, erhielten zu irgendeinem Zeitpunkt staatliche Unterstützung, Finanzierung und Waffen. Einige mögen sich gegen ihre Herren gewendet haben. Jedoch deutet all das auf die Tatsache hin, dass die Regierungen Verbindungen zu militanten Gruppen haben, auch wenn ihr Einfluss auf diese Gruppen schwanken mag.

Die Geschichte der syrischen Regierung im Sponsern von jihadistischen Bewegungen in den letzten drei Jahrzehnten hat zum Standbein der Jihadisten im Land beigetragen. Der syrische Geheimdienstapparat pflegte lange Zeit Beziehungen zu diesen Gruppen. Zudem verfestigte er robuste Logistiknetzwerke, die jihadistische Aktivität erleichtern. Als die syrischen Nachrichtendienste 2011 mit dem Aufstand beschäftigt waren, wandten sich einige dieser jihadistischen Elemente gegen ihre ehemaligen Regime-Verbündeten und kooperieren nun mit lokalen Jihadisten. Der Ursprung vieler Rebellengruppen hängt mit den Kämpfen im Irak-Krieg zusammen, die von der syrischen Regierung gefördert wurden, um die westlichen Koalitionstruppen zu bekämpfen.

Syrien spielte eine aktive Rolle bei der Infiltrierung des sunnitischen Widerstands gegen die USA im Irak und gab wertvolle Information an die US-geführte Koalition weiter. Syriens Einfluss auf die sunnitischen Widerstandskämpfer, die im Irak operierten, wurde vom Baker-Hamilton-Bericht betont. Im Mai 2006 fasste der Quartalsbericht des Verteidigungsministeriums, mit dem Titel „Messung von Stabilität und Sicherheit im Irak“, Syriens Einfluss folgendermaßen zusammen: *„...Syrien stellt einigen irakischen Aufständischen weiterhin sichere Häfen, Grenzdurchgänge und begrenzte logistische Unterstützung zur Verfügung, vor allem Elementen der irakischen Baath-Partei aus der ehemaligen Saddam-Ära. Syrien erlaubt außerdem ehemaligen Regime-Elementen an organisatorischen Tätigkeiten teilzunehmen, sodass sich Syrien zu einer wichtigen Organisations- und Koordinationsdrehscheibe für Elemente des ehemaligen irakischen Regimes entwickelt hat. Obwohl syrische Sicherheits- und Nachrichtendienste weiterhin an den Irak gebundene Kämpfer festnehmen und deportieren, bleibt Syrien das primäre Einfallstor für ausländische Kämpfer in den Irak...“*

Al-Qaida im Irak (AQI), welche die USA in einem Sumpf zu versenken drohte, wandte sich mitten im Aufstand plötzlich gegen Zivilisten. Sie wandte sich gegen die Schiiten und führte Selbstmordanschläge an öffentlichen Orten, Massaker und Hinrichtungen aus. Sehr schnell wurde der Aufstand gegen die USA geschwächt, als die verschiedenen Gruppen den Kampf gegen al-Qaida anstelle der US-Truppen aufnahmen. Viele gehen davon aus, dass der Aufstand zu jener Zeit vom jordanischen, syrischen und US-Geheimdienst infiltriert wurde. Der übergelaufene Diplomat Nawaf al-Fares gab in einem Interview mit dem Daily Telegraph an, dass Jihadisten von der syrischen Regierung in Angriffen gegen die Zivilbevölkerung eingesetzt würden, sodass die Regierung die Todesfälle auf die syrischen Rebellen schieben könne. Die wohl schlimmste Behauptung des Herrn al-Fares war, dass die syrische Regierung selbst Anteil an der landesweiten Welle von Selbstmordanschlägen auf Regierungsgebäude habe, in denen hunderte Menschen getötet und viele tausende verwundet wurden. Er sagte: *„All diese schweren Explosionen wurden von al-Qaida in Zusammenarbeit mit den Sicherheitskräften verübt.“* Während es keinen Zweifel daran gibt, dass viele aufrichtige Individuen zu den Waffen gegen das Regime gegriffen haben, um eine echte Veränderung im Land herbeizuführen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass solche Gruppe infiltriert sind.

## **5. Was ist die Realität der Ausrufung eines Islamischen Staates in einigen Teilen Syriens und des Irak durch die ISIS?**

Während des Krieges gegen die USA im Irak und während des Aufstandes in Syrien wurde immer wieder von der Wiedererrichtung des Kalifats berichtet. Manche Jihad-Gruppen begannen nach der Sicherung einiger Regionen mit der Verteilung von Lebensmitteln und Energie, sowie mit der Beilegung von Streitigkeiten unter den Menschen. Oftmals berichteten die internationalen Medien über solche Gegebenheiten als Errichtung des Kalifats oder eines Islamischen Staates, zumal das Kalifat tatsächlich das Endziel der Jihad-Gruppen darstellt.

Der ISIS wurde bei einer Reihe von Gelegenheiten vorgeworfen, die Gründung des Kalifats in den Gebieten unter ihrer Autorität ausgerufen zu haben. Solche Aussagen kamen aber nie von der ISIS selbst. Vielmehr erklärten ISIS-Funktionäre ihre Absicht, ein Emirate-System anstelle des Kalifats zu errichten. Abu 'Abdullah Anis sprach sich ausdrücklich für die Gründung eines „Islamischen Emirats“ in Syrien in der Jihadisten-Zeitschrift „Majallat al-Balagh“ aus, indem er sagte: *„Wir hoffen, [in Syrien] in der nahen Zukunft Zeugen einer*

*Allianz der Jihad-Mächte und der Einrichtung eines breiten Shura-Rates zu werden, der zur Ausrufung eines Islamischen Emirates führt.“* Der Islam hat sehr spezifische Beweise bezüglich dessen, was das Kalifat ausmacht. Das Emirate-System, das keine Außenpolitik kennt, widerspricht diesen.

## **6. Stehen die jüngsten Spannungen im Irak in Verbindung zu Syrien?**

Über den Fall Falludschas Anfang 2014 wurde von den globalen Medien weitflächig berichtet. Die Kämpfer der Jabhat al-Nusra waren ursprünglich Mitglieder des Jihad im Irak, die sich nach Syrien bewegten, um dort das Assad-Regime zu bekämpfen. Dies ist der einzige Verbindungspunkt zwischen dem, was im Irak und dem, was in Syrien stattfindet. Was im Irak vor sich geht, ist das Ergebnis der US-Invasion und des Aufstandes des irakischen Volkes gegen die korrupte Maliki-Regierung.

Falludscha und die Anbar-Provinz waren beide die Herzen des Aufstandes gegen die USA. Die USA waren in der Lage, die schiitischen Parteien im Süd-Irak zusammenzuschließen. Im Zentral-Irak, der von Sunniten dominiert wird, scheiterten sie hingegen. Es bedurfte einer brutalen Belagerung im Jahr 2004, um den Aufstand niederzuschlagen, mit kontinuierlichen auftauchenden Berichten über den Einsatz chemischer Waffen durch die US-Streitkräfte. Die nachfolgenden irakischen Regierungen haben wenig unternommen, um diese Realität oder die Armut in Falludscha zu beheben. Vielmehr wurde die Stadt wegen ihrer Geschichte als Zentrum des Widerstandes marginalisiert. Diese Gefühle wurden im vergangenen Jahr mit Protesten und Repression durch die Regierung verschärft. Die Gewalt brach Anfang 2014 aus, als die irakischen Sicherheitskräfte ein Protestcamp in Falludscha auflösten und dabei einen der Zielen der Protestierenden wohlgesinnten Politiker verhafteten. Obwohl das Camp Teil einer friedlichen Protestbewegung war, verübten die irakischen Sicherheitskräfte Angriffe auf die Protestierenden in Falludscha. Jihad-Gruppen schlossen sich den lokalen Stämmen in der Konfrontation der Maliki-Regierung an. In diesem Zusammenhang wurden Ausrufe der Gründung des Kalifats stark übertrieben, einschließlich von der Maliki-Regierung, um Militärschläge zu rechtfertigen. Feurat Alani, ein französisch-irakischer Journalist mit familiären Bindungen nach Falludscha, berichtete: *„Die ISIS spielt keine bedeutende Rolle in den Kämpfen in Falludscha. Viel wurde gesagt und geschrieben über das Erheben einer ISIS-Flagge über einem Gebäude in Falludscha. Dies wurde als Zeichen ihrer Macht in der Stadt gedeutet. Jedoch nahmen sie die Flagge fünf Minuten später wieder runter, als sie von den Stammesführern dazu aufgefordert wurden. Dies zeigt, dass die Stämme Falludscha kontrollieren.“*

## **7. Was ist die Realität der Rebellenkämpfe untereinander?**

Die Zwietracht unter den Rebellen gründet vornehmlich auf den Aktionen der ISIS. Ihre Aktionen haben bei einigen Rebellengruppen dazu geführt, sich gegen die ISIS zu wenden. Im Kern der Zwietracht liegen Fragen von Prioritäten. Viele Rebellengruppen bestehen darauf, dass ISIS-Kämpfer sich in andere syrische Gruppen integrieren und kämpfen, um das Regime zu Fall zu bringen und dann erst den Islam zu etablieren. Die ISIS hingegen hat Regionen eingenommen, zu denen auch von anderen Rebellengruppen kontrollierte Gebiete gehören, und begannen, diese zu regieren.

Die Spannungen nahmen ihren Anfang, als die ISIS in Atareb versuchten, jemanden zu verhaften. Die Bewohner der Stadt weigerten sich und bestanden darauf, ein Shari'a-Gericht

zur Streitschlichtung einzurichten. Schließlich entführte die ISIS den Betroffenen und seine Leiche wurde später an einem Straßenrand verstümmelt aufgefunden. Dies führte dazu, dass sich die Stadtbewohner gegen die ISIS wendeten. Den ISIS-Verstärkungen wurde am Checkpoint der Stadt der Einlass verwehrt, um eine weitere Fitnah (innermuslimischer Bruderkampf) zu verhindern. Diese Abfolge von Ereignissen führte schließlich dazu, dass Kämpfe zwischen der ISIS und den für den Checkpoint zuständigen Brigaden ausbrachen.

Während des Sommers 2013 brachte die ISIS Bezirke in Schlüsselregionen im Norden und Osten Syriens, entlang der türkischen Grenze, unter ihrer Kontrolle, mit einer erheblichen Präsenz in Städten wie Atmeh, al-Bab, Azaz, Manbij und Jarablus. Die ISIS nutzte solche Schlüsselgebiete, um Kontrolle darüber auszuüben, wer oder was sich in Syrien hinein- und aus Syrien hinausbewegt. Zunächst kamen solche Auseinandersetzungen nur vereinzelt vor. Seit Oktober jedoch hatten Baghdadis Kämpfer durch die Beschlagnahme der Grenzstadt Azaz die anderen Rebellen übervorteilt und begannen, mit diesen in ganz Nordsyrien Kämpfe anzuzetteln. Zu diesem Zeitpunkt begannen viele der islamischen Gruppen ihre Frustration zu zeigen und öffentliche Zurechtweisungen an die Gruppe herauszugeben. Im Dezember 2013 brachen Kämpfe in mehreren Regionen los, als Aktivisten in ganz Syrien gegen die Ermordung Abu Rayyans, eines Kommandanten der Ahrar al-Sham, demonstrierten, der durch die ISIS gefoltert, verstümmelt und getötet worden war. Die ISIS machte nur begrenzte Versuche, ihren Standpunkt zu erklären. Stattdessen drängte sie andere Rebellengruppen weiter zurück und verweigerte fast alle Angebote zur Schlichtung und Kompromisslösung.

Wie aus den Namen der Gruppe gedeutet werden kann, sei es „Islamischer Staat Irak“ oder „Islamischer Staat im Irak und in ash-Sham“, sieht sich diese Gruppe als politisches Gebilde, das über seine Territorien regiert. Für die ISIS umfasst die Umsetzung des Islam auch ihr Verständnis der Aqida. Im Ergebnis haben sie viele der Apostasie aufgrund dessen beschuldigt, weil sie abweichende Positionen in Glaubensfragen einnehmen. Auf dieser Grundlage wurden Gerichte organisiert und jegliche Opposition gegen die Herrschaft oder Urteile der ISIS als Rebellion gewertet, woraufhin sowohl Individuen als auch Gruppen mit der Hinrichtung bestraft wurden. Aufgrund der Kontrolle einer Vielzahl von in die Türkei führender Checkpoints durch die ISIS, beklagen sich Anwohner über die Zahlung vervielfachter Preise für den Einkauf von Grundnahrungsmitteln. Die ISIS besteht aus Kämpfern, die sich eigentlich an der Front dem Regime entgegenstellen sollten. Viele von ihnen verbleiben jedoch in den von den Rebellen gehaltenen Gebieten und leiten Checkpoints, führen sich als Richter auf oder verteilen Hilfsmittel. Anstelle der einheimischen Bevölkerung herrschen nun die besterprobten Kämpfer über die Einwohner. Zusammenhalt wird dabei durch das Gewehr erzwungen. Erhebliche Mittel wurden gegen die ISIS eingesetzt, anstatt gegen das Assad-Regime vorzugehen.

## **8. Was ist die Realität der Rebellen-Allianzen unter dem Banner des Islam?**

Zwei wichtige Allianzen wurden seit dem Aufstand in Syrien bekannt gegeben. Laut einer Erklärung, die Liwa al-Tawhid Ende September 2013 veröffentlichte, wurde die „Islamische Allianz“ von elf syrischen Rebellorganisationen gebildet. Die neue Islamische Allianz umfasste einige der mächtigsten Fraktionen der FSA, die Syrische Islamische Front und auch Jabhat al-Nusra. Ihre Ziele sind sehr klar: der Kampf, um in Syrien einen Islamischen Staat mit der Shari‘a als Quelle des Regierens zu errichten.

Wenige Tage später wurde eine noch grandiosere Erklärung bekannt, als mindestens 50

Gruppen, die vor allem rund um Damaskus operierten, zur Bildung des „Jaish al-Islam“ verschmolzen. Dies untergrub die Vorherrschaft der FSA in einem Teil des Landes, wo sie lange Zeit als stärkste Rebellenkraft gegolten hatte. Die fusionierenden Gruppen unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung mit der Ankündigung, dass sie die Nationale Koalition nicht anerkennen und bekräftigten den Islam als die einzige Quelle der Gesetzgebung. Rund 38 bis 40 der Brigaden oder Bataillone, die in der Erklärung des Jaish al-Islam genannt wurden, standen eigentlich vor der Erklärung schon unter dem Dach des Liwa al-Islam. Eine Reihe großer islamischer Gruppierungen war jedoch nicht unter dem gemeinsamen Schirm enthalten. Ahrar ash-Sham, Jabhat al-Nusrah, Suqur ash-Sham und die ISIS waren nicht Teil dieses Schachzuges. Die Ahrar ash-Sham und zwei weitere starke islamische Fraktionen zogen sich sogar aus der logistischen Operationszone des Jaish al-Islam zurück. Sie gaben an, dass bestimmte Fraktionen eine Vormachtstellung in der Entscheidungsfindung innehätten und somit eine eigenmächtige Rolle einnehmen. Saudi-Arabien war von zentraler Bedeutung für die Fusion und Liwa al-Islam-Chef Zahran Alloush hat eine lange und kontroverse Geschichte mit Riad. Diese Allianz des Jaish al-Islam begrenzte sich vor allem auf den Austausch von logistischen Versorgungsleitungen und war deshalb keine homogene Einheit aus verschiedenen Gruppen.

## **9. Warum ist es dem Regime nicht gelungen, die Rebellen zu besiegen?**

Die Stärke von Bashar al-Assads Regime ist eine Fata Morgana. Das Regime war über die Jahrzehnte in der Lage, seine Herrschaft aufgrund der den Menschen durch seinen berüchtigten Geheimdienst eingeflößten Angst zu halten. Seit sich dieser Faktor verändert hat und die Ummah Syriens die Waffen gegen das Regime erhob, ringen Assads Kräfte darum, den Aufstand zu besiegen. Die meisten der Bodentruppen des syrischen Militärs bestehen aus sunnitischen Soldaten, denen Assad nicht traut und deshalb nicht in der Lage war, sie im Krieg einzusetzen. Folglich war Assad primär auf seine Elite-Einheiten angewiesen. Die Versuche des Regimes, simultan Operationen an mehreren Fronten gegen die Rebellengruppen durchzuführen, haben ihm schweren Schaden zugefügt. Das Regime verzeichnete mehr Verluste, als es aufzufüllen in der Lage war. Es stützte sich auf Lufteinheiten, um die belagerten Truppen in Aleppo und Idlib zu versorgen, weil es an Überlandleitungen, die diese logistischen Außenposten miteinander verbinden, fehlte. Im Ergebnis gab das Regime die Wiedererlangung der meisten Teile im Norden des Landes auf und konzentrierte sich nur auf Damaskus und Homs, um seine Versorgungsleitungen zu sichern.

Das Regime hat immer noch kämpfende Einheiten in Aleppo, jedoch fehlen ihm jegliche Kapazitäten, um eine entscheidende Operation zu starten und die Stadt zu bereinigen oder die Rebellengruppen auszulöschen. Die vom Regime benötigte Kampfkraft, das Territorium im Norden zu sichern und zu halten, ist so hoch, dass es dazu nicht schnell und effizient in der Lage ist, obwohl der Erhalt von Territorium nun zum Hauptaugenmerk und zur Herausforderung des Regimes geworden ist. In der Konsequenz hat es sich das Regime zur Schlüsselstrategie gemacht, Gräueltaten auszuführen und unter der Zivilbevölkerung schwere Verluste zu verursachen, um den eigenen Druck zu lindern und an Boden zu gewinnen. Auch hat das Assad-Regime seine Kampfkraft erneut stärken können, indem es die Hisbollah in den Krieg einführte. Auch bildete Das Regime eine Nationale Verteidigungsstreitkraft, die aus örtlichen Freiwilligen besteht. Auch der Iran bot dem Regime volle Unterstützung, darunter hochrangige Berater aus der iranischen Revolutionsgarde (IRGC). Irakische Schiitenmilizen führen nun ebenfalls offensive Operationen aus, auch abseits des Sayyida Zeinab Schreins, für den sie 2012 ursprünglich eingesetzt worden waren. Der dezentrale Charakter der

Rebellengruppen hat das Regime gezwungen, gleichzeitig an verschiedenen Fronten zu kämpfen. Dies ist der Hauptgrund, warum es dem Regime nach fast drei Jahren nicht gelungen ist, die Rebellen zu besiegen, trotz wiederholter Durchführung von Massakern und des Gebrauchs chemischer Waffen.

## **10. Warum haben die Rebellen es nicht geschafft, das Regime zu stürzen?**

Viele Rebellengruppen sind klein und betätigen sich nicht fernab ihrer Heimatprovinzen. Durch das Jahr 2013 hinweg waren die großen Rebellenkoalitionen, wie Suqur al-Sham und die Tawhid-Brigaden, als Teile der „Syrischen Islamischen Befreiungsfront“ (SILF), sowie die Ahrar al-Sham und die al-Haqq-Brigade in der „Syrischen Islamischen Front“ (SIF), die Ausnahme. Diese Koalitionen sind inzwischen aufgelöst, jedoch organisieren und verrichten die Gruppen weiterhin Angriffe durch mehrere Rebellengruppen unter dem Banner der Islamischen Front. Den Rebellengruppen fehlt es auch an einem Kommando- und Kontrollsystem auf nationaler Ebene, weshalb sie sich auf ein dezentrales System verlassen, das zur Schaffung vieler oppositioneller Schwerpunkte führte und damit das Risiko eines systemischen Zusammenbruchs auf die Rebellengruppen verteilt, wenn das Regime Angriffe auf eine beliebige Front verübt. Die Eskalation der Rebellenmachtkämpfe im Januar 2014 verminderte die aus dieser Dispersion gewonnenen Vorteile. Die ISIS hat ihre Anstrengungen auf ihre Einverleibung von Gebieten im Nordosten Syriens konzentriert, was nicht mit dem Ziel der Opposition, Assads Militär zu besiegen, in Einklang steht. Diese, durch vereinzelte oppositionelle Gruppen ausgeführten Kampagnen, sind inzwischen viel verbreiteter und hatten Auswirkung auf Versuche, einen koordinierten Angriff auf Damaskus, den Sitz des Regimes, zu verüben.

## **11. Wie sind die Aussichten auf die Wiederentstehung des Kalifats?**

Syriens Außenminister Walid al-Muallim bestätigte auf einer Pressekonferenz im Juni 2013, was in Syrien und der Region auf dem Spiel steht, indem sagte er: *„Wir wissen, dass jene, die Böses für Syrien planen und diejenigen, die die Errichtung eines Islamischen Kalifat-Staats verlangen, nicht an den Grenzen Syriens Halt machen werden. Was wir also derzeit tun, ist auch die Verteidigung Jordaniens, Libanons und der Türkei.“*

Es gibt zwei Aspekte, die bei der Gründung des Kalifats in Syrien zu bedenken sind. Dabei handelt es sich einerseits um die öffentliche Meinung und andererseits um die Fähigkeiten der Nation. Die Rebellengruppen und die Menschen in Syrien haben in überwältigender Weise deutlich gemacht, dass sie das Assad-Regime durch eines auf der Basis des Islam ersetzen möchten. Der russische Außenminister Sergej Lawrow bestätigte dies gegenüber dem russischen Fernsehsender Vesti 24 nach der Genf II-Konferenz in einem Interview: *„Es gibt Umstände, da alle syrischen Patrioten verstehen müssen, was wichtiger ist: auf der Seite derer zu kämpfen, die Syrien zum Kalifat machen wollen oder sich zu vereinigen und dem Land das Bild zurückzugeben, für das es über Jahrhunderte bekannt war: nämlich ein multikonfessioneller, multi-ethnischer, säkularer Staat, in dem alle Menschen komfortabel leben. Diese Frage wird definitiv eine der wichtigsten auf der Genf-Konferenz sein.“*

Der zweite Aspekt in Form der Fähigkeiten der Nation stellt eine ernsthafte Herausforderung dar. Die Staaten im Nahen Osten wurden geschaffen, um sicherzustellen, dass sie schwach und unterworfen bleiben. Man sollte sich daran erinnern, dass durch die Geschichte hinweg Syriens Grenzen wesentlich weiter verliefen, als sie es heute tun. Ash-Sham bestand aus Palästina, Libanon, Jordanien, Israel und Teilen der Süd-Türkei. Syrien produziert relativ



bescheidene Mengen an Öl und Gas, jedoch ist die Lage des Landes von strategischer Bedeutung für den Energietransport. Nach der Ölverarbeitung ist die syrische Wirtschaft durch die Landwirtschaft geprägt. Die Bewässerung Nordsyriens durch den Euphrat hat für die landwirtschaftliche Autarkie dieser syrischen Region in der jüngeren Geschichte gesorgt. Der Großteil der Exporte des Landes basiert auf landwirtschaftlichen Produkten, der Großteil der Produktion auf Agrarverarbeitung, ein großer Teil des Handels und Gewerbes basiert ebenfalls auf der Landwirtschaft und viele Dienstleistungen sind mit der landwirtschaftlichen Produktion verbunden. Syrien hat sehr wenig erwähnenswerte einheimische Rüstungsindustrie, womit das Land auf die Beschaffung ausländischer militärischer Waffen und Systeme angewiesen ist. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren wäre es für Syrien ziemlich schwierig, allein als Kalifat zu überleben. Doch in Partnerschaft mit, oder durch Integration der umgebenden Nationen, kann Syrien eine tragfähige Basis für die versprochene Rückkehr des Kalifats bilden, in sha Allah.

Es sollte bedacht werden, dass wenn die Entscheidung Allahs kommt, alle materiellen Hindernisse überwunden werden können. Tiefgreifendes historisches Beispiel ist der erste Islamische Staat von Rasulullah (saw), gegründet in der isolierten, mageren Wüste Arabiens, umgeben von den mächtigen Römischen und Persischen Reichen. Dennoch war das Kalifat innerhalb kurzer Zeit in der Lage, diese beiden Imperien zu überwinden und über mehrere Kontinente zu expandieren. Daher sollten materielle, äußerliche Erwägungen nicht immer als abschließende Form der Einschätzung betrachtet werden.

## **12. Kann das konfessionelle Problem jemals gelöst werden?**

Die aktuelle Architektur in der muslimischen Welt wurde von den abziehenden Kolonialherren entwickelt und bei der Gestaltung der Region wurde sorgfältig darauf geachtet, dass sie langfristig auf ausländische Mächte angewiesen und diesen unterworfen bleibt. Eine Strategie, die sowohl Großbritannien als auch Frankreich nutzten, war Minderheiten an die Macht zu bringen, sodass diese immer auf fremde Hilfe angewiesen sind, um an der Macht zu bleiben.

David Fromkin, Professor und Experte für Wirtschaftsgeschichte an der Universität von Chicago, stellt in seinem Buch „Ein Frieden, den Frieden für alle Zeiten zu beenden: Der Fall des Osmanischen Reiches und die Erschaffung des modernen Nahen Ostens“ diese Strategie dar: *„Massive Mengen des Reichtums des alten Osmanischen Reiches wurden nun von den Siegern beansprucht. Man muss bedenken, dass das Islamische Reich seit Jahrhunderten versucht hatte, das christliche Europa zu erobern und die Machthaber über das Schicksal dieser besiegten Völker waren natürlicherweise entschlossen, dass diese Länder nie wieder dazu in der Lage sein sollten, sich zu organisieren und westliche Interessen zu bedrohen. Mit Jahrhunderten merkantilistischer Erfahrung gründeten Großbritannien und Frankreich kleine, instabile Staaten, deren Herrscher ihre Unterstützung brauchten, um an der Macht zu bleiben. Die Entwicklung und der Handel dieser Staaten wurden kontrolliert und waren dazu bestimmt, nie weder zur Bedrohung für den Westen zu werden. Diese externen Kräfte machten dann Verträge mit ihren Marionetten, um die arabischen Ressourcen billig einzukaufen, sodass die feudale Elite enorm wohlhabend wurde, während die meisten Bürger in Armut zurückblieben.“*

Insbesondere in Syrien brachten die Franzosen zur Sicherung ihres Einflusses die Nusayris (Alawiten) an die Macht, die wenig mehr als 10 % der Bevölkerung des Landes ausmachten. Als eine über die Mehrheit eingesetzte Minderheit, die jahrhundertlang marginalisiert

worden war, regierte die alawitische Führung, angeführt durch die al-Assad Familie, mit Brachialgewalt die muslimische Mehrheit. Typischerweise institutionalisiert diese Art von Herrschaft Unterschiede und betrachtet andere Konfessionen als minderwertig. Die Lösung dieses Szenarios erfordert in erster Linie die Beseitigung des Regimes, das ein solches System aufrechterhält und seine Ersetzung durch ein alternatives System, das aus Perspektive der Herrschaft alle seine Einwohner als Bürger und nicht als Sunniten, Schiiten etc. betrachtet. Die meisten Unterschiede in der Ummah sind nicht notwendigerweise politische, sondern rechtliche Differenzen, für die der Islam einen detaillierten Rahmen bietet. Dieser Rahmen führte im Laufe der Geschichte zur Entwicklung des Fiqh (islamische Rechtslehre) und der Usul al-Fiqh (islamische juristische Methodenlehre). Erst wenn solche rechtlichen Fragen in politische Unterschiede verkehrt werden, die praktisch nicht mehr lösbar sind, erhebt der Konfessionalismus sein hässliches Haupt.

### **13. Wie sieht die Strategie des Westens im Land aus?**

Der ehemalige US-Botschafter in Syrien, Ryan Crocker, skizzierte die Strategie des Westens: *„Wir müssen uns mit einer Zukunft abfinden, die Assad einschließt – und in Betracht ziehen, dass egal wie schlimm er ist, es noch schlimmer geht.“* Das Versammeln der verschiedenen Fraktionen in der Schweiz in der Genf II-Konferenz Ende Januar 2014 geschah mit diesem Gedanken im Hinterkopf. Der Westen hat um den Aufbau einer Opposition gerungen, die Einfluss auf dem Boden in Syrien genießt, um mit dem Assad-Regime in einer Übergangsregierung zu verhandeln und sich schließlich die Macht mit ihm und seinen Schergen zu teilen.

Der Freien Syrische Armee (FSA) sind andere Islamische Allianzen auch militärisch vollständig überlegen und haben diese verdrängt. Die Nationale Koalition verbringt mehr Zeit in Washington, London und Paris, denn in Syrien. Ihr bewaffneter Flügel, der Oberste Militärat, wurde im Dezember 2013 nach Monaten des Trainings, diplomatischer Unterstützung und Hilfe aus dem Westen gedemütigt: Die Führung der FSA verlor die Kontrolle über ihren Hauptsitz und ihre Versorgungslager in Nordsyrien an die Islamische Front. Die westliche Strategie in Zusammenarbeit mit den Ländern in der Region besteht darin, die von ihnen als radikal betrachteten Splittergruppen zu schwächen. Sie waren darin extrem erfolgreich, indem sie die Aufmerksamkeit der Gruppen durch innere Rebellenkämpfe vom Regime abwendeten. Da viele der Rebellengruppen für sich genommen sehr klein sind, versucht der Westen sie durch Saudi-Arabien, die Türkei, Katar und Jordanien zu schwächen, indem die islamischen Gruppen durch größere Allianzen absorbiert werden, was ihr Leistungsvermögen vermindert. Bei anderen Gruppen wurde möglicherweise die Infiltration als Strategie angewendet, um sie zu schwächen. Eine ähnliche Strategie wurde im Irak verfolgt.

Die Genfer Konferenzen zielen auch darauf ab, die Machtkämpfen zwischen den Rebellengruppen zu verschärfen und weitere politische und militärische Spannungen zu provozieren, indem zum Beispiel Bezeichnungen wie „gemäßigt“ und „radikal“ genutzt werden, um die Spaltungen zu verstärken. Auf diese Weise kann der Westen die Moderaten in seinem Aktionsplan ausnutzen und die Radikalen isolieren und ausschließen.

### **14. Welche Rolle spielen die umliegenden muslimischen Länder?**

Ob der Iran, Saudi-Arabien, die Türkei, Jordanien oder Katar, alle diese muslimischen Länder sind nur Figuren auf dem von den USA geführten Schachbrett. Trotz zahlreicher Tagungen,

Konferenzen und Gipfeltreffen präsentieren die muslimischen Länder keine anderen als die in London, Paris und Washington entwickelten Lösungen.

**Saudi-Arabiens** Rolle war es, die Rebellen mit Waffen zu versorgen, um eine Beziehung der Abhängigkeit zu schaffen. Das Land ist jetzt der Hauptfinanzier und -bewaffner der Rebellen. Saudi-Arabien verfolgt sein eigenes Ziel, dem Einfluss Irans in Syrien entgegenzuwirken und finanzierte deshalb den großen Einkauf von Infanterie-Waffen aus Kroatien über Sendungen durch Jordanien, etwa jugoslawischer rückstoßfreier Geschütze und der M79 Osa, einer Anti-Panzer-Waffe.

Die **Türkei** hat eine zentrale Rolle bei der Unterbringung und dem Ausbau der amerikanischen Strategie, neue loyale Gesichter zur Verhandlung mit dem Regime hervorzubringen, gespielt. Die Türkei trainierte Überläufer der Syrischen Armee in ihren Gebieten und im Juli 2011 erklärte eine Gruppe von ihnen die Geburt der Freien Syrischen Armee unter der Aufsicht des türkischen Militärgeheimdienstes. Die Türkei hat die Führung der FSA untergebracht und Süd-Türkei dient dem Waffenschmuggel nach Syrien.

**Katar** hat den syrischen Aufstand seit seinem Aufkommen mit sage und schreibe 3 Milliarden Dollar finanziert. Wie Saudi-Arabien tanzt Katar zu den Klängen des Westens, indem es eine Opposition zusammenschustert. Katar hat keine neuen Lösungen für die Probleme der Region vorgeschlagen, aber an der Umsetzung, Unterbringung, Organisation und dem Zusammenbringen der verschiedenen Konfliktparteien teilgenommen. Alle Gruppen und Fraktionen, die Katar unterstützt und denen es Asyl gewährt, sind feindlich gegenüber den USA. Katar stand in der Tat an der Spitze aller europäischen Strategien für Syrien.

**Jordanien** ist nicht von seiner historischen Rolle der Unterstützung des Westens bei seinen Zielen in der Region abgewichen. Nach einer gemeinsamen Militärübung im Juni 2013, hinterließen die USA Truppen F-16-Kampfflugzeuge und Patriot-Raketen-Batterien im Land. Die Hauptrolle Jordaniens hingegen bestand darin, die CIA und die US Special Forces zu beherbergen, welche die im Süden des Landes kämpfenden syrischen Rebellen trainieren. Jordanien stellt auch eine der wichtigsten Routen zur Verfügung, auf der Waffen nach Syrien transportiert werden. Wie Katar ist Jordanien von zentraler Bedeutung für die Verwaltung der Lieferung von Waffen an die „Richtigen“, dem Westen freundlich gesinnten, moderaten Rebellengruppen.

Der **Iran** hat eine direkte Rolle bei der Bewaffnung, Finanzierung und Sicherung des Assad-Regimes gespielt. Das iranische Regime unterhält enge Beziehungen mit der syrischen Führung, um als Block in der Region zu agieren. Diese Bindungen schließen militärische, wirtschaftliche und politische Beziehungen ein. Der Iran hat eine bedeutende Menge an Waffen zur Sicherung des Assad-Regimes geliefert, sowie Öl und Gas zu reduzierten Preisen aufgrund der mangelnden Energiereserven Syriens zur Verfügung gestellt. Als das Assad-Regime am Rande des Zusammenbruchs stand, intervenierte der Iran und eilte durch den Einsatz seiner Revolutionsgarden (IRG) zur Rettung seines Verbündeten.

## **15. Können die umliegenden Länder die Krise nicht beenden?**

Die Türkei und Ägypten haben mehr als genug militärischen Kapazitäten, um das Assad-Regime zu beseitigen. Jedoch verharren sie als Zuschauer, die die Mobilisierung ihrer Armeen für diesen edlen Zweck verweigern. Bashar al-Assad hat sich darauf verlegt, die Republikgarde und die Vierte Panzerdivision zu nutzen, da der Rest der Armee weitgehend

sunnitisch ist und ihm nicht getraut werden kann. Jede ägyptische oder türkische Intervention würde zwischen 20.000 und 80.000 Mann gegenüberstehen. Da die Türkei sich eine Grenze mit Syrien teilt, ergäben sich keine langen Versorgungsleitungen und so könnten die Truppen wenn nötig schnell versorgt werden. Die schiere Größe der türkischen Streitkräfte würde Assads Verteidigungskräfte wohl schnell überwältigen. Die Türkei stellt ihre eigenen Mannschaftstransporter (Armoured Personnel Carrier, APC) und Tanks her, während Syrien keine nennenswerte einheimische Rüstungsindustrie hat. Während Syrien wegen seiner Abhängigkeit von ausländischen Lieferanten zum Ersatz zerstörten Geräts also unter riesigem Wiederbelieferungsaufwand zu leiden hätte, könnten die türkischen Produktionseinrichtungen bei Bedarf fortlaufend APCs und Panzer hervorbringen.

Eine Bodenoffensive kombiniert mit einem Luftangriff würde Syriens SAM Batterien lähmen, die für Luftraketen anfällig sind. Die Türkei hat in einheimischer Fabrikation eigene unbemannte Luftfahrzeuge entwickelt, welche das syrische Raketenabwehrsystem aussondern und überwältigen könnten. Darüber hinaus verfügt die Türkei über 800 Kampfflugzeuge, von denen 350 F15 Falcon Kampffjets sind, die 9g Manöver ausführen und Geschwindigkeiten von über Mach 2 erreichen können. Es wäre ihnen ein Leichtes, Assads 1960 hergestellte, aus der sowjetischen Ära verbleibende MiGs zu besiegen. Ein entscheidender Unterschied in der Luftkampffähigkeit von Syrien und der Türkei liegt darin begründet, dass die Türkei über moderne Unterstützungssysteme für ihre Flugzeuge verfügt, sodass ein hoher Anteil an Flugzeugen zu jedem Zeitpunkt für Operationen zur Verfügung steht. All dies zeigt, dass die militärische Kapazität zur Beendigung der Krise vorhanden ist, während es jedoch am politischen Willen fehlt.

## **16. Welche Trends zeichnen sich für 2014 ab?**

Es sollte kein Zweifel daran bestehen, dass die US-Strategie der Aufrechterhaltung des Status quo die fundamentale Herausforderung der Menschen in Syrien in ihrem Streben nach echter Veränderung im Land ist. Die USA sind jedoch am Hervorbringen einer Alternative gescheitert und werden deshalb weiterhin in Richtung Opposition Ausschau halten, während das Regime Bewohner ganzer Stadtteile massakriert. Das Ziel ist, die Rebellengruppen zu einer Verhandlungslösung mit dem Regime zu zwingen und damit alle Versuche einer wirklichen Veränderung zu untergraben.

Die Reibung zwischen den Rebellengruppen wird weitergehen, da die ISIL bei fast allen Rebellengruppen verschrien ist. Die Jabhat al-Nusra ging noch einen Schritt weiter, als sie am 8. Februar 2014 einen der Führer der ISIL in Deir al-Zour tötete. Diese Entwicklung hat gravierende Folgen, zumal die ISIL fast alle Gespräche abgelehnt hat und immer mehr Rebellensressourcen auf Kosten der Regimebekämpfung an ihr verloren gehen.

Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind mehr als 250.000 Menschen in den belagerten Gebieten Syriens gefangen. Die Strategie des Assad Regimes durch Städtebelagerung im Rahmen der „Aushungern-bis-zur-Kapitulation“-Kampagne wird 2014 weitergehen. Derzeit liegen die kritischsten Bereiche, in denen Zivilisten am stärksten dem Risiko des Verhungerns ausgesetzt sind, in und um Homs und Damaskus. Das Assad-Regime versucht ähnliche Belagerungen in Aleppo umzusetzen, indem es mit Fassbomben oppositionelle Versorgungswege abschneidet. Diese Belagerungen werden eine zunehmend wichtige Rolle in der Kriegsstrategie des Regimes spielen.